

Der Leiter der Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/ Holzminden, KD Ralf Leopold, und der Leiter des Zentralen Kriminaldienst, EKHK Axel Brünger, stellen die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) für die Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden im Jahr 2018 vor.

Hameln, 06.03.2019

Kernaussagen

- Das Sicherheitsniveau in den Landkreisen Hameln-Pyrmont und Holzminden ist nach wie vor hoch. Das Risiko, im Zuständigkeitsbereich der Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden Opfer einer Straftat zu werden, liegt deutlich unter dem Landesschnitt. Die Häufigkeitszahlen belegen, dass die Bürgerinnen und Bürger in beiden Landkreisen vergleichsweise sicher leben.
- Die Anzahl der Straftaten ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken und liegt mit 11.782 Delikten in beiden Landkreisen auf dem niedrigsten Stand der letzten 10 Jahre.
- Die Aufklärungsquote hat mit 71,62% einen Spitzenwert in Niedersachsen erreicht.
- Die Anzahl der Wohnungseinbrüche konnte im vergangenen Jahr deutlich um mehr als 30 % gesenkt werden. Die Aufklärungsquote beträgt 29,41% und liegt damit deutlich über dem Landesschnitt (24,89%).
Die umfangreichen Bemühungen der Polizei zur Bekämpfung des Wohnungseinbruchdiebstahls zahlen sich aus.
- Die Anzahl der Diebstähle markiert zum vierten Mal in Folge einen Tiefststand im Vergleich der vergangenen 10 Jahre. Sowohl im Bereich des einfachen, als auch des schweren Diebstahls sind die Fallzahlen erneut zurückgegangen. Die Aufklärungsquoten bewegen sich in beiden Bereichen über dem Landesschnitt.
- Die Anzahl der durch Minderjährige begangenen Straftaten ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken.
- Zum dritten Mal in Folge wurden in 2018 mehr als 1.000 Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz bearbeitet. Dies ist allerdings nicht zwingend einer weiter um sich greifenden Drogenproblematik, sondern vielmehr einer Schwerpunktsetzung innerhalb der PI Hameln-Pyrmont/Holzminden zuzuschreiben. Die Zahl der bekanntgewordenen Fälle mit tatverdächtigen Kindern oder Jugendlichen ist rückläufig.
- Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen an der Gesamtzahl der ermittelten Tatverdächtigen ist leicht um 0,8 % angestiegen. Gleiches gilt für die Anzahl der durch Flüchtlinge begangenen Straftaten. (2017: 575/ 2018: 596)

Fallzahlen

Der Präsident der Polizeidirektion Göttingen, Uwe Lührig, gibt mit Anerkennung bekannt: „Die Polizeidirektion Göttingen verzeichnet für das Jahr 2018 das niedrigste Fallzahlen-Aufkommen seit ihrem Bestehen. Dabei bleibt die Aufklärungsquote mit 63,63 % auf einem nahezu gleichbleibend hohen Niveau und leicht über dem Landesdurchschnitt von 62,81 %. Damit gehört der

Zuständigkeitsbereich der Polizeidirektion Göttingen auch weiterhin zu den sichersten Regionen Niedersachsens. Besonders deutlich ist der Rückgang der Diebstahlsdelikte - hier haben wir ein Minus von 5,48 % und damit ca. 1300 Delikte weniger als im Vorjahr.“

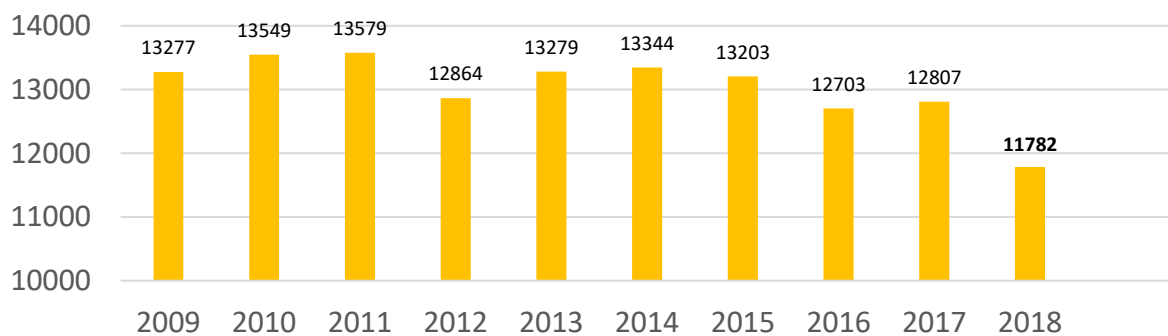
Im Jahr 2018 wurden in der Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden **11.782** Straftaten registriert.

Das sind 1.025 Delikte weniger als im Vorjahr (12.807 Taten).

Dies entspricht einem Rückgang um 8,00%.

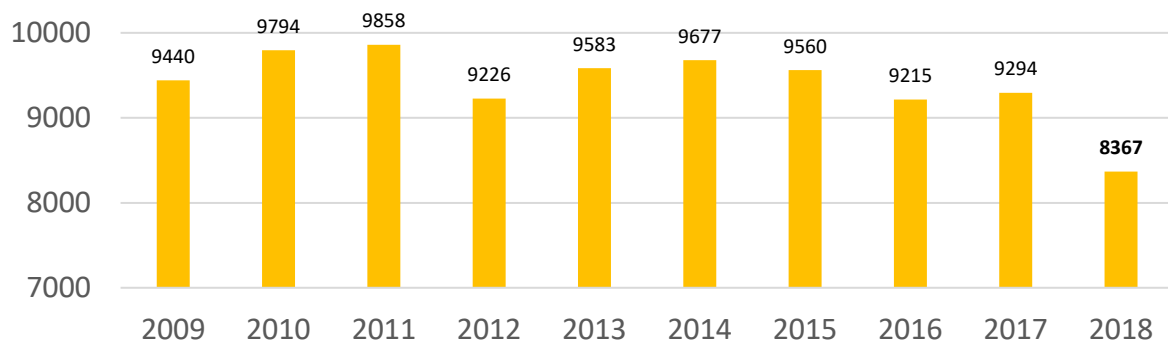
Die Anzahl der Delikte auf Landesebene ist im Vergleich 2017/2018 um 19.530 bzw. 3,71% auf 506.590 Delikte gesunken. Einen Rückgang um 2.752 Taten bzw. 3,78% auf 70.046 Straftaten hat auch die Polizeidirektion Göttingen zu verzeichnen, der die Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden angehört.

Festzuhalten ist, dass die Fallzahlen im hiesigen Bereich den tiefsten Stand der ergangenen 10 Jahre markieren.

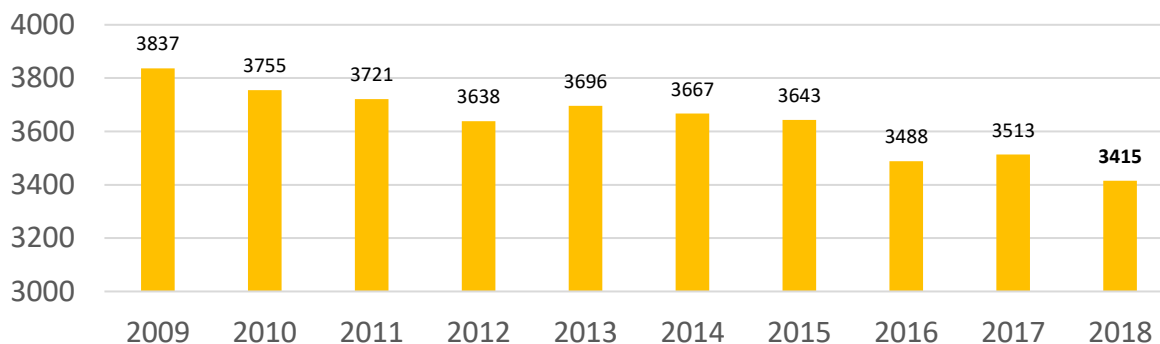


3.415 der 11.782 registrierten Straftaten entfielen im Jahr 2018 auf den Landkreis Holzminden, **8.367** auf den Landkreis Hameln-Pyrmont. Bezogen auf die beiden Landkreise gestaltet sich die Entwicklung in den vergangenen 10 Jahren wie folgt:

Landkreis Hameln-Pyrmont:



Landkreis Holzminden:



Häufigkeitszahl

Die Häufigkeitszahl sagt aus, wie hoch die Kriminalitätsbelastung in einer bestimmten Region ist. Abgebildet wird dabei die Anzahl der Straftaten je 100.000 Einwohner. Anhand dieser Messgröße ist es möglich, verschiedene Regionen hinsichtlich ihrer Kriminalitätsbelastung miteinander zu vergleichen.

Zugleich kann aus der Häufigkeitsziffer abgeleitet werden, wie hoch das Risiko ist, Opfer einer Straftat zu werden.

In der Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden lag die Häufigkeitszahl im Jahr 2018 bei **5.369** Taten und damit analog zur Entwicklung der Fallzahlen unter dem Vorjahreswert (**5.827**).

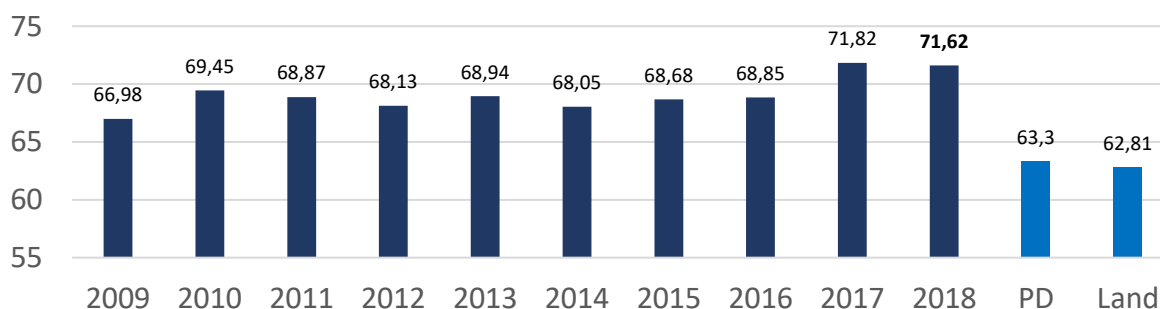
Im Landkreis Hameln-Pyrmont wurden 6.642 Straftaten je 100.000 Einwohner begangen, im Landkreis Holzminden lag die Häufigkeitszahl sogar bei nur **4.800**. Im Vergleich mit dem Landesschnitt von 6.361 Straftaten je 100.000 Einwohner wird deutlich, dass die Kriminalitätsbelastung in den beiden durch die Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden betreuten Landkreisen nach wie vor erfreulich gering ist.

Aufklärungsquote

Im Jahr 2018 konnten 8.438 der 11.782 Straftaten aufgeklärt werden. Die Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden weist damit für das vergangene Jahr wieder eine Aufklärungsquote von mehr als 70% vor, (exakt: **71,62%**) und rangiert im landesweiten Vergleich wieder auf einem Spitzenplatz. Bezogen auf das gesamte Land lag die Aufklärungsquote im vergangenen Jahr bei **62,81%**, innerhalb der Polizeidirektion Göttingen wurden **63,63%** aller Straftaten geklärt.

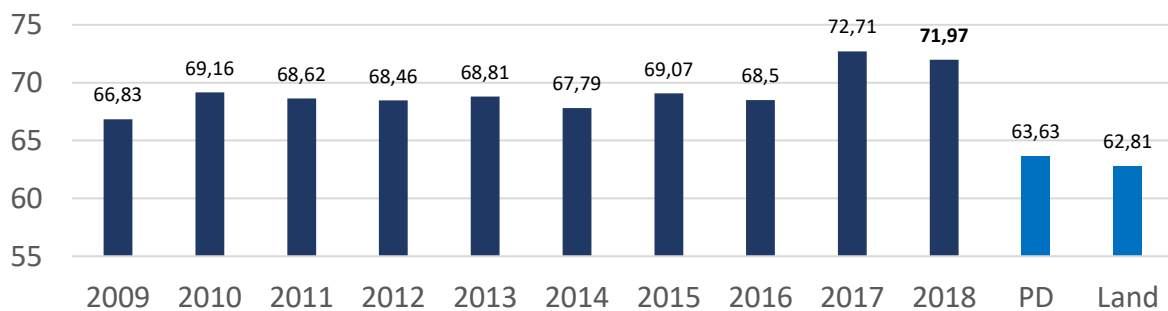
Im 10-Jahres-Vergleich gestaltet sich die Entwicklung der Aufklärungsquoten wie folgt:

PI Hameln-Pyrmont/Holzminden



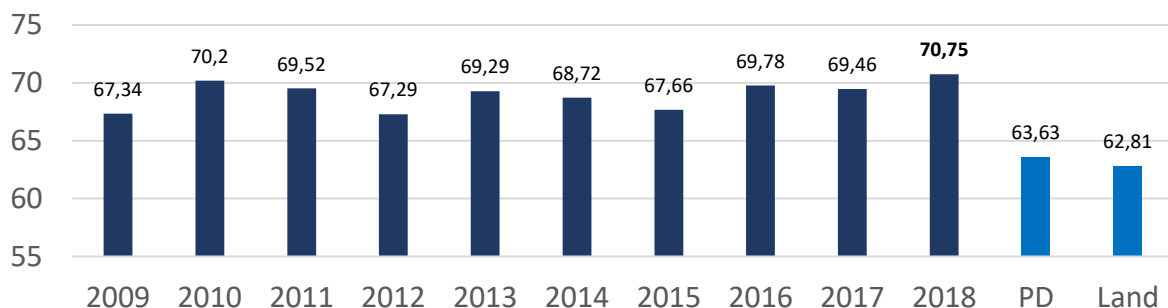
Im Landkreis Hameln-Pyrmont konnte im Jahr 2018 eine Aufklärungsquote von 71,97% erreicht werden.

Landkreis Hameln-Pyrmont



Im Landkreis Holzminden betrug die Aufklärungsquote 70,75%.

Landkreis Holzminden



Tatverdächtige

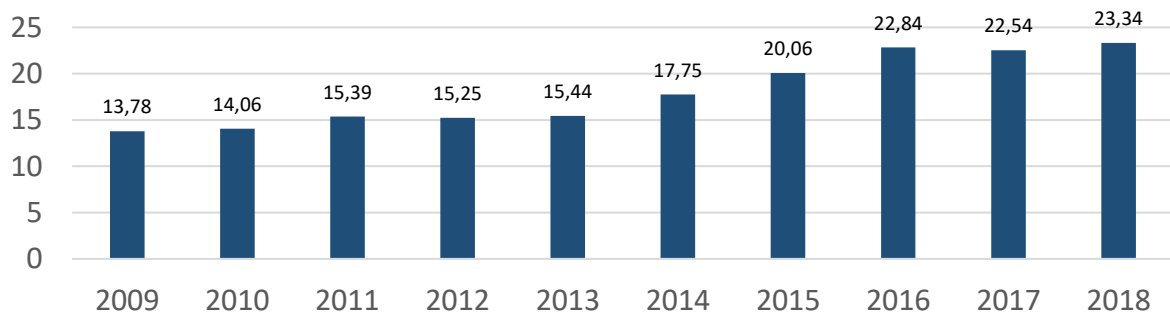
Im Jahr 2018 wurden **5.985** Tatverdächtige ermittelt (- 492). Dabei entfielen **1.738** Personen auf das Polizeikommissariat **Holzminden** mit den angeschlossenen Polizeistationen im Landkreis Holzminden; **4.287** Personen wurden durch die Polizeidienststellen im Landkreis **Hamel-Pyrmont** ermittelt. **4.505** der insgesamt ermittelten Tatverdächtigen waren im Jahr 2018 **männlich (75,27%)**; **1.480 weibliche Tatverdächtige** wurden ermittelt (24,73%). Die Anteile männlicher und weiblicher Tatverdächtiger bewegten sich damit im Vergleich zum Vorjahr auf nahezu gleichbleibendem Niveau.

In **242** Fällen handelt es sich bei den ermittelten Tatverdächtigen um **Kinder**, in **796** Fällen wurden **Jugendliche** im Alter von 14 bis 17 Jahren als Tatverdächtige ermittelt. Die Anzahl der ermittelten Kinder ist damit im Vergleich zum Vorjahr um 26 gestiegen, die der Jugendlichen um 76 gesunken. Die Gesamtzahl der minderjährigen Tatverdächtigen (8 bis unter 18 Jahre) ist von 843 in 2017 auf 792 in 2018 zurückgegangen. Angesichts einer insgesamt gesunkenen Anzahl ermittelter Tatverdächtiger ist der Anteil der minderjährigen Tatverdächtigen an der Gesamtzahl um 0,21% auf 13,23% gestiegen.

Nichtdeutsche Tatverdächtige

Differenziert ausgewiesen wird in der Polizeilichen Kriminalstatistik die Anzahl der deutschen im Vergleich zur Anzahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen. Der Begriff der „nichtdeutschen Tatverdächtigen“ geht dabei noch einmal deutlich über den Begriff des „Flüchtlings“ hinaus und umfasst auch die Ausländerinnen und Ausländer, die sich in Deutschland aufhalten, ohne vor Bürgerkriegen o.ä. geflohen zu sein (bspw. nichtdeutsche EU-Bürgerinnen und -Bürger). Im Jahr 2018 betrug die Anzahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen **1.397** (- 3 im Vergleich zu 2017). Dies entspricht einem Anteil von 23,34% an der Gesamtzahl der ermittelten Tatverdächtigen.

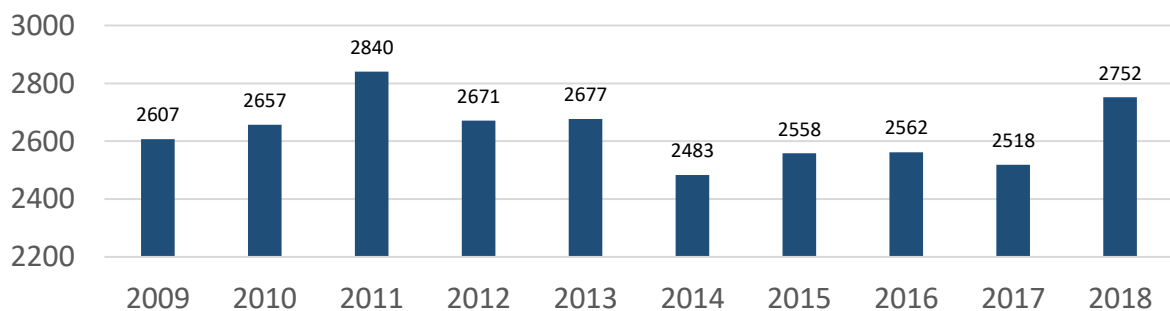
Im 10-Jahres-Vergleich zeigt sich folgende Entwicklung (Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger an der Gesamtzahl der ermittelten Tatverdächtigen in Prozent):



Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen an der Gesamtzahl der ermittelten Tatverdächtigen ist damit geringfügig gestiegen. Im Vergleich zur Landesebene (27,06% Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger) ist der Anteil im hiesigen Zuständigkeitsbereich als eher gering einzuschätzen.

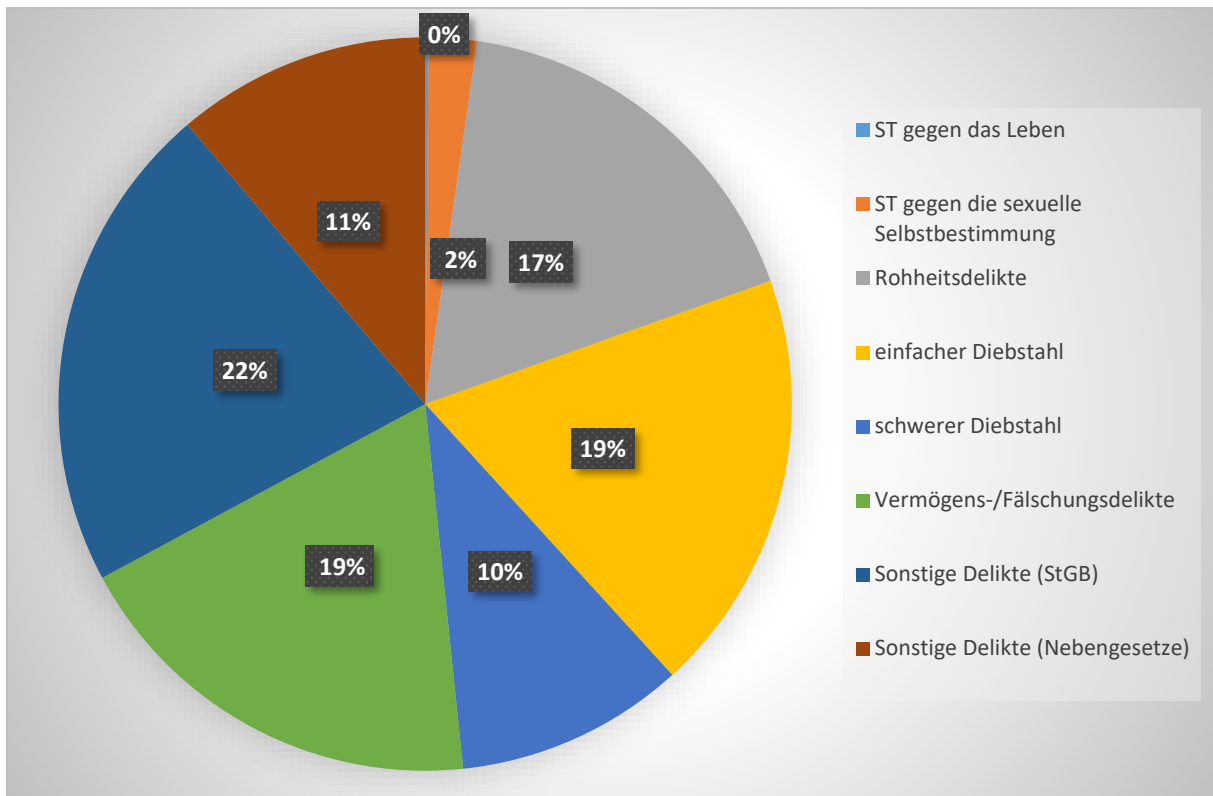
Opfer

Im Jahr 2018 wurden für die Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminde 2.752 Personen als Opfer von Straftaten in der Polizeilichen Kriminalstatistik erfasst. Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahr (2.518 Opfer) einem Anstieg um 234 Personen (+9,29%).



Deliktgruppen

Die begangenen Straftaten werden in der Polizeilichen Kriminalstatistik nach Deliktgruppen geordnet. Die Verteilung im Jahr 2018 gestaltete sich wie folgt:



Nach wie vor machen der einfache und schwere Diebstahl mit 28,80% aller bekannt gewordener Straftaten den größten Anteil aus, wenngleich die Anzahl der Delikte in diesem Bereich kontinuierlich zurückgeht.

Straftaten gegen das Leben

Die Anzahl der Straftaten gegen das Leben ist in 2018 im Vergleich zum Vorjahr von 15 Taten um drei auf 18 Taten angestiegen. In zwei Fällen wurde wegen versuchten Mordes ermittelt, in sechs weiteren Fällen wegen Totschlags oder versuchten Totschlags. Hinzu kommen u.a. Strafverfahren wegen fahrlässiger Tötung i.V. mit Verkehrsunfällen.

Anfang des Jahres ist es im Bereich Holzminde zwischen einem getrenntlebenden Ehepaar zu Streitigkeiten gekommen. Im Streit greift der Ehemann seine Frau an und wirkt mit massiver Gewalt gegen den Kopf und den Hals der Frau ein. Die Frau verstarb 11 Tage später an den Folgen der Verletzungen. Das Ehepaar ist mit den drei gemeinsamen Kindern (4, 7 und 9 Jahre) erst Ende 2015 in Deutschland eingereist. Es folgt eine Verurteilung des Beschuldigten zu einer lebenslangen Freiheitsstrafe mit der Feststellung der besonderen Schuld. Das Urteil ist aktuell noch nicht rechtskräftig.

Eine weitere Tat, die als versuchter Mord eingestuft worden ist, hat sich im Bereich Hessisch Oldendorf zugetragen. Hier setzte der Beschuldigte einen Sperrholzhafen am Wohnhaus des weiblichen Opfers in Brand, um diese dazu zubewegen mit ihm Kontakt aufzunehmen. Der Beschuldigte nahm hierbei billigend in Kauf, dass das Opfer hierbei ums Leben hätte kommen können. Der Brand breitete sich glücklicherweise nur auf das daneben leerstehende Wohnhaus aus. Ein Feuerwehreinsatz konnte den Übergang auf das bewohnte Mehrfamilienhaus noch rechtzeitig verhindern.

Als Motiv für sein Handeln, gab der Beschuldigte an, dass das Opfer die Tage zuvor ihm eindeutig erklärt habe, dass sie keine Beziehung mit ihm wünsche.
Eine Anklage vor dem Schöffengericht wird aktuell fortgesetzt.

Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

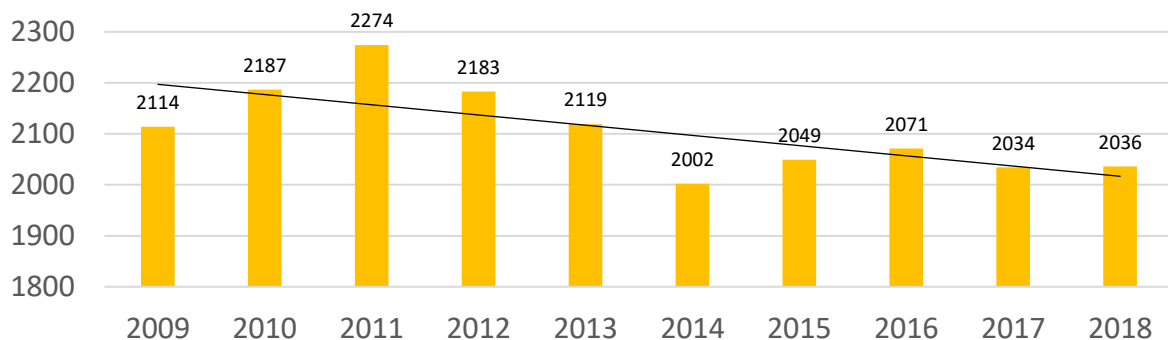
Die Anzahl der Sexualdelikte ist im Jahr 2018 von 256 um 7 Taten (-2,73 %) auf 249 Delikte gesunken. Von 61 auf 57 Taten gesunken (-4) ist auch der sexuelle Missbrauch von Kindern.

Die Aufklärungsquote im Bereich der Sexualdelikte betrug im abgelaufenen Jahr 92,77% und lag damit wiederum deutlich über dem Landesschnitt von 84,68%.

Die Anzahl der Sexualdelikte ist zwar gesunken, aber es ist anzumerken, dass eine Vielzahl von Strafverfahren wegen des Verbreitens selbstgefertigter Nacktbilder bzw. Versenden von Videomaterial mit kinder- oder jugendpornografischem Inhalt von teilweise minderjährigen Schülern in den „Klassenchats“ per Handy versandt werden. Dieses Verhalten wird juristisch als Verbreitung bzw. Besitz von z.B. Kinderpornografie eingestuft.

Rohheitsdelikte

Die Anzahl der Rohheitsdelikte betrug im vergangenen Jahr 2.036 Fälle. Dies bedeutet einen geringfügigen Anstieg um 2 Taten (+ 0,1%) im Vergleich zum Vorjahr. Die Aufklärungsquote in diesem Bereich betrug 94,35% (+ 0,35%).



Gewalt gegen Polizeibeamte

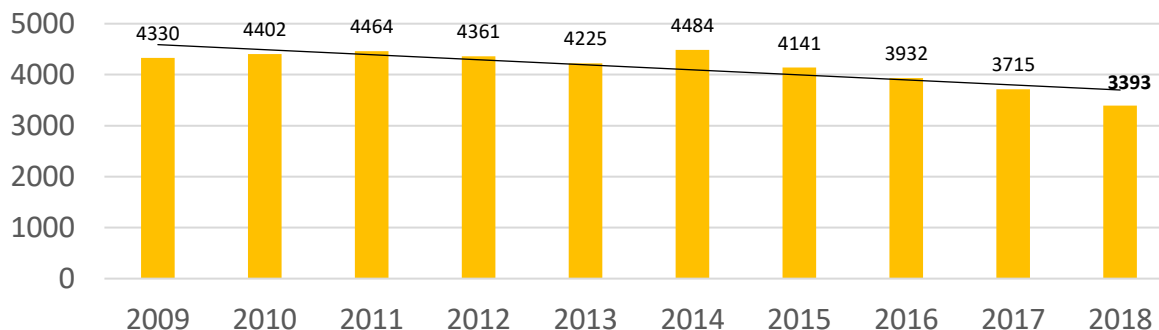
Der Präsident der Polizeidirektion Göttingen, Uwe Lührig, kommentiert die Entwicklungen im Bereich der Gewalt gegen Polizeibeamte und Rettungskräfte wie folgt:

„Besorgniserregend ist der Blick auf die weiterhin auf hohem Niveau stagnierende Gewalt gegen Polizeibeamtinnen und –beamte. Im Jahr 2018 sind in 393 Fällen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Opfer von Gewalt geworden. Davon waren 25 vorübergehend nicht mehr dienstfähig und fielen insgesamt 589 Tage aus. Der sinkende Respekt verbunden mit steigender körperlicher Aggressivität ist für mich absolut unverständlich, insbesondere weil auch die Hemmschwelle gegenüber Rettungskräften sinkt. Im Bereich der PD Göttingen wurden 35 Retter angegriffen, neun Taten mehr, als im Vorjahr. Dass hier eine Berufsgruppe angegriffen wird, die Bürgerinnen und Bürgern zur Hilfe kommt finde ich besonders verwerflich“

Für den hiesigen Zuständigkeitsbereich der PI Hameln-Pyrmont/ Holzminden ist die Anzahl der Gewaltdelikte, die sich gezielt gegen Polizeibeamte in Ausübung ihres Dienstes richteten, im Jahr 2018 im Vergleich zum Vorjahr von **57** auf **76** Taten gestiegen. Nicht erfasst sind dabei die Beleidigungen von Polizeibeamten.

Einfacher und schwerer Diebstahl

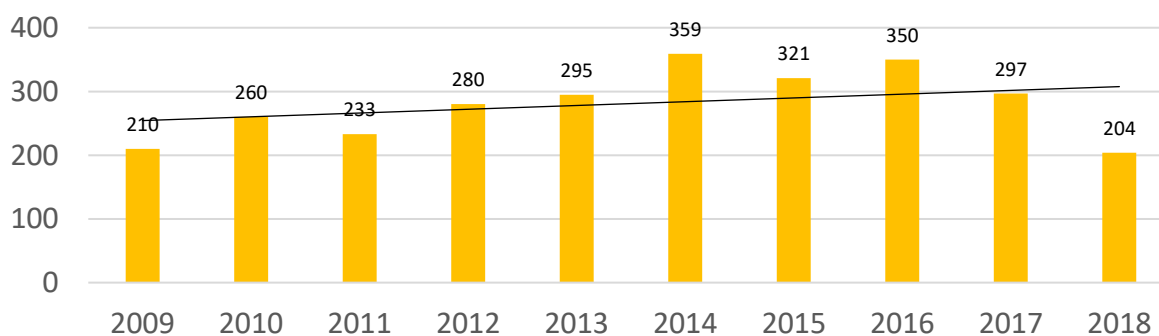
Die Anzahl der Diebstähle stellte im abgelaufenen Jahr mit 3.393 Delikten – wie bereits in den Jahren zuvor – den niedrigsten Wert der vergangenen 10 Jahre dar. Hier setzt sich somit ein positiver Trend fort. Die Fallzahlen liegen um 8,67% unter dem Vorjahreswert. 2.201 der 3.393 Taten entfielen auf den einfachen und 1.192 Taten auf den schweren Diebstahl.



Die Aufklärungsquote von 41,94% liegt um 0,84% über dem Vorjahreswert und bewegt sich sowohl im Vergleich zum Landesschnitt von 34,54% als auch im Vergleich zum Ergebnis der Polizeidirektion Göttingen (34,31%) auf einem sehr hohen Niveau.

Wohnungseinbruchdiebstahl (WED)

Einer besonderen Beobachtung unterliegen weiterhin – landesweit, aber auch in der PI Hameln-Pyrmont/Holzminden – die Entwicklungen im Bereich des Wohnungseinbruchdiebstahls. Im Zuständigkeitsbereich der hiesigen Inspektion sind die Fallzahlen im Jahr 2018 deutlich um 93 Taten / 31,31% auf 204 Straftaten zurückgegangen (PD Göttingen: - 22,46%; Land Niedersachsen: - 17,60%). Dies stellt den niedrigsten Wert seit 2014 dar.



Die Verteilung der Straftaten auf die Landkreise Hameln-Pyrmont und Holzminden gestaltete sich wie folgt:

- Landkreis Hameln-Pyrmont: **148 Taten** (- 47 im Vergleich zu 2017)
- Landkreis Holzminden: **56 Taten** (-46 im Vergleich zu 2017)

Die Aufklärungsquote ist inspektionsweit von 38,72% im Vorjahr auf 29,41% im Jahr 2018 gesunken. Sie liegt damit aber immer noch deutlich über dem Landesschnitt (24,89%).

Die Polizeidirektion Göttingen insgesamt wie auch die Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden haben auch im vergangenen Jahr umfangreiche Anstrengungen unternommen, um die Bekämpfung des Wohnungseinbruchdiebstahls weiter zu forcieren.

Die Bearbeitung der Wohnungseinbruchdiebstähle erfolgt für den Landkreis Hameln-Pyrmont bereits seit Mitte des Jahres 2015 zentral in einer Ermittlungsgruppe des Zentralen Kriminaldienstes. Hier werden die Erkenntnisse aus allen bekannt gewordenen Taten zusammengeführt und auch überregional abgeglichen, um Zusammenhänge zu erkennen und so Ermittlungsansätze zu gewinnen. Zusätzlich wurde im vergangenen Jahr die länderübergreifende Zusammenarbeit mit Nordrhein-Westfalen ausgebaut.

Im Jahr 2018 hat in jedem Monat mindestens ein inspektionsweiter Kontrolltag stattgefunden. Im Oktober und Dezember erfolgten zwei Großkontrollen, die überregionale Beachtung fanden. An diesen Tagen wurden in beiden Landkreisen an jeweils der aktuellen Kriminalitätslage angepassten Örtlichkeiten und zu tatkritischen Zeiten Personen und Fahrzeuge gezielt überprüft. Zusätzlich wurden in den einzelnen Zuständigkeitsbereichen der Einsatz- und Streifendienste anlassbezogen Kontrollmaßnahmen initiiert. Hierdurch ist es gelungen, auf begangene Taten sehr schnell mit polizeilicher Präsenz und Überprüfungsaktivitäten zu reagieren.

Im Rahmen aller Kontrollen wurden insbesondere auf den Bundesstraßen im Inspektionsbereich, aber auch in besonders betroffenen Wohngebieten fast 1200 Fahrzeuge und mehr als 1.500 Personen überprüft.

Dies diente der Erkenntnisgewinnung über begangene oder bevorstehende Taten, insbesondere aber auch der Abschreckung.

Der Straftatenrückgang ist u.a. auf weniger Serienstraftaten durch überörtliche Tätergruppen zurück zu führen, obwohl im Berichtszeitraum auch zwei südosteuropäische Banden ermittelt werden konnten, die in unserem Zuständigkeitsbereich tätig waren.

Zudem befinden sich derzeit einige der örtlichen Wohnungseinbrecher in Haft, was ebenfalls deutlich zur Reduzierung von Wohnungseinbrüchen beigetragen haben dürfte.

Weiterhin zeigt die Strafverschärfung des § 244 Abs. 1 Nr. 3, Abs. 4 StGB mittlerweile Wirkung, da nunmehr die Begehung eines Wohnungseinbruchsdiebstahls in eine dauerhaft genutzte Wohnung ein Verbrechenstatbestand ist und mit einer Freiheitsstrafe von 1 Jahren bis zu 10 Jahren geahndet wird.

Das Präventionsteam der Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/ Holzminden führte neben 150 individuellen, kostenlosen Vor-Ort Beratungen zum Thema Einbruchsschutz auch etwa 27 öffentliche Informationsveranstaltungen durch. Insgesamt konnten so mehr als 1000 Bürgerinnen und Bürger zum Thema „Schutz vor Wohnungseinbrüchen“ sensibilisiert bzw. konkret unterstützt werden.

Uwe Lührig, der Präsident der Polizeidirektion Göttingen, kommentiert die Entwicklungen im Bereich der Bekämpfung des Wohnungseinbruchdiebstahls mit Blick auf die gesamte Polizeidirektion wie folgt:

„Durch das konzeptionelle Vorgehen der Polizeidirektion Göttingen im Bereich des Wohnungseinbruchs und dem damit verbundenen umfangreichen Maßnahmenpaket ist es uns gelungen, die Anzahl der Straftaten auf den niedrigsten Stand seit zehn Jahren zu senken (1.426 Taten) und gleichzeitig die Aufklärungsquote auf einen 10-Jahres hoch zu steigern (29,94 %). Bei den vollendeten Wohnungseinbrüchen liegt die Aufklärungsquote sogar bei 35,38 % und damit um fast 6 % höher als im vergangenen Jahr.“

Vermögens- und Fälschungsdelikte

Die Anzahl der Vermögens- und Fälschungsdelikte hat deutlichen Rückgang mit 2.215 Taten (-300 Delikte / -11,93%) erfahren. Im letzten Jahr erhöhte ein Strafverfahren mit mehr als 150 Fällen wegen Abrechnungsbetrug im Gesundheitswesen vorübergehend die Zahlen.

Die Aufklärungsquote im Bereich der Vermögens- und Fälschungsdelikte ist nach wie vor hoch und bewegt sich mit 84,33% knapp unter dem Vorjahresniveau (-3,14%).

Betäubungsmittelkriminalität

Im Jahr 2018 brachten die Beamtinnen und Beamten der Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden 1.063 Strafverfahren wegen Verstößen gegen das Betäubungsmittelgesetz zum Abschluss.

Die Aufklärungsquote in diesem Deliktsbereich liegt mit 98,12% traditionell auf einem sehr hohen Niveau.

Zurückzuführen sind die gestiegenen Fallzahlen im Bereich der Drogendelikte nicht zwingend auf ein gesteigertes oder verändertes Konsumverhalten, sondern maßgeblich auf eine Schwerpunktsetzung der Polizei, die auch bereits in den Vorjahren zu hohen Fallzahlen geführt hat.

Typischerweise werden Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz der Polizei nicht zur Anzeige gebracht, da in Drogengeschäfte auf allen Seiten nur „Täter“ involviert sind, die sich in der Regel nicht gegenseitig anzeigen. Der Anteil der Taten, der durch Dritte zur Anzeige gebracht wird, ist gering. Seitens der Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont wurde beginnend im Jahr 2014 jedoch ein Schwerpunkt auf die Bekämpfung der Drogenkriminalität unter Jugendlichen gesetzt, d.h. die Ermittlungen in diesem Bereich wurden intensiviert. So waren im Jahr 2018 von den 906 (2017: 905) in diesem Deliktsfeld ermittelten Tatverdächtigen 133 (2017: 192) noch nicht volljährig. Elf dieser Personen waren im Alter von 12 bis 14 Jahren.

Ziel der Intensivierung der Ermittlungsarbeit ist insbesondere das Erzielen präventiver Effekte. Jugendliche Drogenkonsumenten werden namhaft gemacht, um ihnen entsprechende Hilfsangebote unterbreiten zu können. Auf diesem Wege sollen beginnende „Drogenkarrieren“ so früh wie möglich erkannt und im Netzwerk mit anderen Präventionspartnern verhindert werden. Nach wie vor zeigt die polizeiliche Praxis, dass Drogensucht (neben Spielsucht) eine wesentliche Triebfeder für die Begehung von Straftaten in den verschiedensten Deliktsbereichen ist.

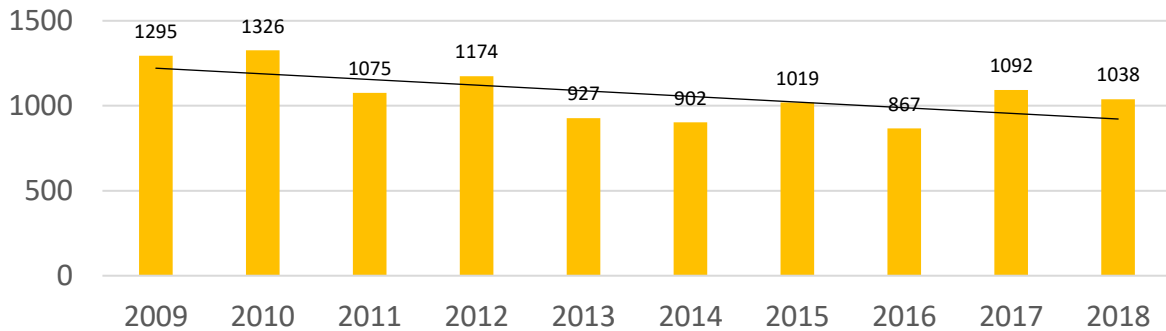
Wie bereits in den Vorjahren nimmt der Erwerb und Besitz von Cannabis-Produkten bei den Drogendelikten den größten Raum ein. In 617 Fällen erfolgten die Ermittlungen wegen des Erwerbs und Besitzes von Cannabis-Produkten. (2017: 645 Taten). Darüber hinaus wurden 92 Strafverfahren wegen Handeltreibens mit Cannabis geführt (2017: 116).

Das Jahr 2018 war durch ein Großverfahren geprägt, bei dem den Beschuldigten insbesondere der Handel mit Kokain nachgewiesen werden konnte. Daraus ergaben sich Folgeverfahren gegen die Abnehmer, so dass im Berichtszeitraum eine größere Zahl von Verfahren wegen Erwerb und Besitz von Kokain eingeleitet wurden.

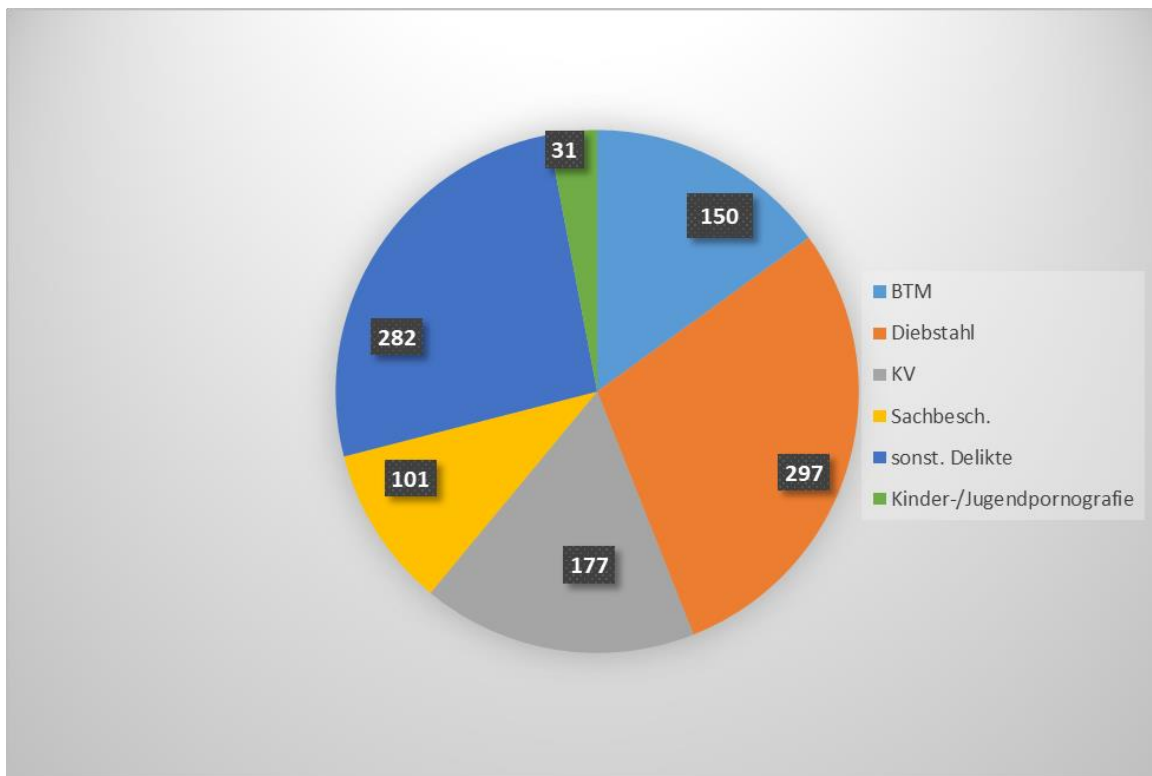
In dem genannten Großverfahren wurden gegen die Hauptverdächtigen insgesamt mehr als 18 Jahre Freiheitsstrafen verhängt, die zum Teil aber noch nicht rechtskräftig sind.

Jugendkriminalität

Die Anzahl der durch Minderjährige begangenen Straftaten ist im Jahr 2018 im Vergleich zum Vorjahr um 54 auf 1.038 gesunken.



Die Verteilung der durch Minderjährige begangenen Straftaten auf die einzelnen Deliktsbereiche gestaltete sich wie folgt:



Anstiege zeigen sich im Vergleich zum Vorjahr im Bereich der Körperverletzungen (+ 19 Taten) sowie im Bereich der Diebstähle (+ 89 Taten)

Darüber hinaus ist ein Rückgang der Betäubungsmittelverstöße zu verzeichnen. Dies ist vermutlich nicht darauf zurück zu führen, dass Minderjährige weniger konsumieren, sondern, dass eine geringere Anzahl von Mobiltelefonen in den jeweiligen Verfahren sichergestellt werden konnten. Das Auswerten dieser Mobiltelefone führte in der Vergangenheit dazu, dass jeweils weitere Strafverfahren eingeleitet werden konnten.

Cybercrime

Einen zunehmend breiteren Raum im Kriminalitätsgeschehen nimmt die Begehung von Straftaten über das Internet oder im Internet ein. Die Möglichkeiten, die das Internet bietet, um auf kriminellen Wege Gewinne zu generieren, kriminelle Geschäfte zu tätigen oder Daten widerrechtlich zu erlangen und zu missbrauchen sind umfangreich und ermöglichen es den Tätern, von zu Hause aus – aus einer vermeintlichen Anonymität heraus – zu agieren. Diese Möglichkeiten werden umfassend genutzt. Die Nutzung des „Tatmittels Internet“ zeigt folgende Tendenz:

Die Bandbreite der begangenen Delikte ist nach wie vor groß. Zwar ist die weit überwiegende Anzahl der Straftaten dem Bereich der Vermögensdelikte zuzuordnen. 778 Delikte entfallen allein auf diesen Bereich. Aber auch in anderen Deliktsbereichen spielt das „Tatmittel Internet“ eine zunehmende Rolle:

- Sexualstraftaten unter Nutzung des Internet: 38 Fälle
- Beleidigungen über das Internet: 41 Fälle
- Körperverletzung/Bedrohung/Nötigung über das Internet: 31 Fälle
- Ausspähen von Daten im Internet: 9 Fälle
- Drogenhandel im Internet: 10 Fälle
- Erpressungen über das Internet: 1 Fall
- Waffendelikte im Internet: 5 Fälle